Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 716

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Freitag, 12. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Graf Eulenburg hat (wie gemeldet) vor seiner Abreise nach Hubertusstock eine Unterredung mit dem Reichskanzler gehabt. Wer das angenehme Gruseln liebt, das der politische Kulissenklatsch verbreiten kann, dem wird es unbenommen bleiben, sich auszumalen, daß die beiden Herren tüchtig aneinander gerathen sind, und daß Graf Eulenburg wohl gar mit der pathetischen Belehrung abgereist sei, jetzt müsse sich zeigen, wer auf den Kaiser zu rechnen habe. Zu den bisherigen Darstellungen von Inhalt und Verlauf der „Krise" würde es jedenfalls schlecht passen, daß die Grafen Caprivi und Eulenburg sich mühelos schon jetzt verständigt haben sollen. Und doch wird ihre letzte Unterhaltung nicht anders denn als das friedliche Bemühen, gemeinsam zum Ziele zu kommen, verstanden werden können. Was Graf Eulenburg in Hubertusstock ausgerichtet hat und von dort zurückbringt, wissen wir nicht und weiß wahrscheinlich Niemand außer dem allerengsten Personenkreise, dem gegenwärtig so wichtige Entscheidungen obliegen. Aber daß die Verhältnisse nicht so nach der Art eines Vorstadtdramas mit theatralischem Bumbum behaftet sind, und daß es ein krasses Entweder — Oder nach der persönlichen wie nach der sachlichen Seite hin überhaupt nicht giebt, das wird man doch wohl ruhig aussprechen und glauben dürfen. Ohne Frage ist das Wichtigste noch zu thun. Entwürfe, wie sie jetzt für Reichstag und Landtag vorbereitet werden, können garnicht anders als nach dem Gesetz des goldenen Schnitts, als Kompromiß also, zu Stande kommen. Immer wird es in solchen schwerwiegenden Aufgaben eine mehr nach rechts und eine mehr nach links hin sich neigende Auffassung geben, Wenn daraus Krisen erwachsen sollen, so muß zuvor die Absicht bestehen, sie herbeizuführen, und wenn solche Absicht da ist, so wird der Anlaß, wie sie in Bewegung gesetzt werden kann, zum relativ Gleichgiltigen. Daß in den gegenwärtigen Zuständen irgendwo der intriguante Wille walte, die schwebenden Fragen als Mittel zur Erreichung persönlicher Zwecke auszunutzen, das wird da durch noch lange nicht bewiesen, daß bestimmte politische Richtungen gern einen solchen Verlauf herbeigeführt sehen möchten.

Die Neuregelung des Spirituskontingents, welches auf die Liebesgabe Anspruch macht, ist jetzt endlich für die drei Jahre 1893 bis 1896 erfolgt. Das Kontingent der Brennereien, welche in der früheren Periode bestanden haben, erhöht sich in Folge dessen um 79 Zehntausendstel. Dies bedeutet also eine Erhöhung der Liebesgabe von 40 Millionen Mk. auf Kosten der Reichskasse um 316 000 Mk. Die Erhöhung ist die Folge der Bevölkerungszunahme nach der Zählung von 1890. Daß aus dieser Erhöhung des Kontingents auch eine Erhöhung für das Kontingent der einzelnen bisherigen Brennereien sich ergiebt, beweist, daß die landwirthschaftlichen Brennereien nicht im Verhältniß zur Bevölkerung zugenommen haben. Es ist dies die Folge der Schwierigkeiten, welche für neu entstehende Brennereien aus der Einrichtung der Liebesgaben erwachsen.

Ueber die Krankheit des russischen Kaisers berichtet der Vertreter des „Stand." in Petersburg aus einer Unterredung mit einer Person, deren Gewährsmann Augen- und Ohrenzeuge gewesen sein will, folgende Aeußerungen des Dr. Sacharjin zum Zaren:

„Eurer Majestät Krankheit ist unheilbar. Mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit kann Ihr Leben einige Monate verlängert werden, aber es ist überflüssig, die Thatsache zu verhehlen, daß keinerlei Heilmittel über eine gewisse Zeit hinaus nützen. Nachher bemerkte der Kaiser, Sacharjin sagte mir soeben, daß keine Hoffnung sei. Der Zar war schrecklich angegriffen von der Eröffnung, und alle Anwesenden tadelten des Professors Freimüthigkeit. Im Publikum macht man sich aufs Schlimmste gefaßt. Der Zarewitsch kehrt demnächst in Begleitung des Großfürsten Michael nach Petersburg zurück, um im Staatsrath den Vorsitz zu führen und die thatsächliche Regentschaft dem Namen nach zu übernehmen. Jetzt schon laufen beim Zarewitsch die Berichte aus dem Heer ein, so daß er wahrscheinlich sofort Oberbefehlshaber wird. Professor Leyden soll höchst erstaunt gewesen sein, daß die Krankheit nicht längst entdeckt worden sei. Sie müsse schon zwei Jahre bestanden haben und bei früherer Behandlung sich ein günstigeres Ergebniß gezeigt haben."

Das „Bür. Reuter" hatte vorgestern gemeldet, die europäischen Mächte würden nicht gestatten, daß die Integrität Koreas gestört würde. Mit dürren Worten hätte dies bedeutet: Japan solle um die Erfolge seiner Siege gebracht werden. Wir legen der Meldung, so schreibt die „Voss. Ztg.", obwohl sie sich mit einem offiziösen Anstrich umgab, keinen Glauben bei, denn wenn auch England vielleicht ein besonderes Interesse besitzt, China seine diplomatische Unterstützung zu leihen, haben doch die übrigen europäischen Großmächte keine Veranlassung, Japan in die Arme zu fallen. Die Zustände in Korea waren der Besserung dringend bedürftig; diejenigen in China sind es nicht minder. Die korrupte Lotterwirthschaft, die sich im gesammten staatlichen Organismus des Riesenreiches enthüllt, bietet nicht allein die Erklärung für die militärischen Niederlagen der Chinesen, sie liefert auch die Fingerzeige, warum der Fremdenhaß in China stetig stieg und warum der Ermordung von Europäern nicht dauernd gesteuert werden konnte. Die Pekinger Centralregierung besitzt nur einen beschränkten Einfluß in den Provinzen, deren Gouverneure sich einer weitgehenden Gewalt erfreuen, die wohl zur Erpressung großer Vermögen, fast nie aber zum Schutze der Fremden angewendet wurde. Auf diesen allein hat sich aber die gemeinsame Aktion der Mächte zu beschränken. Der Parlamentssekretär im britischen Auswärtigen Amte, Sir Edward Grey, hat, wie schon erwähnt wurde, dieser Meinung in Northumberland Ausdruck gegeben, und er hat auf die Gefahren hingewiesen, die für England entstehen könnten, wenn es versuche, aus der gegenwärtigen Lage zum Schaden der Interessen anderer Mächte Vortheil zu ziehen. Nun liegt für Großbritannien angesichts der afrikanischen Vorgänge aller Grund vor, sich keinen Schritt von dem allgemeinen Vorgehen der Großmächte zu entfernen, insbesondere an der Seite Deutschlands und Frankreichs zu bleiben, die jede Einmischung in den ostasiatischen Krieg zurückweisen. Wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, gehört Deutschland nicht zu den Mächten, welche eine Integrität Koreas verbürgen. Das Zusammenwirken Deutschlands beschränke sich vielmehr auf den gemeinsamen Schutz der Europäer in China. Diese Haltung ist verständlich und korrekt; der Krieg selbst muß zwischen den beiden ostasiatischen Großmächten allein ausgefochten werden. Japan, das ganz ungeahnte Beweise seiner militärischen Thatkraft gegeben, ist jedenfalls entschlossen, sich die Früchte seiner Siege nicht verkümmern zu lassen und wir stimmen der uns drahtlich gemeldeten Stimmung der römischen „Italie" bei, daß Japan auf die Hilfe Rußlands rechnen könne, sobald England für China eintrete. An dieser unserer Meinung ändern auch die Stimmen gewisser russischer Blätter nichts, die, wie z. B. die „Russk. Wjed.", in der Ausdehnung der japanischen Herrschaft eine Schädigung Rußlands am Stillen Ozean erblicken, die schon das Ussurigebiet bedroht glauben und selbst die sibirische Eisenbahn gefährdet sehen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Okt. [Zum Frankfurter sozialdemokratischen Parteitage.] Die überaus zahlreichen Anträge zum sozialdemokratischen Parteitage (sie nehmen sechs Spalten im „Vorwärts" ein) enthalten sehr viel Schrullenhaftes, aus persönlichen Wunderlichkeiten und naiven Mißverständnissen amüsant Gemischtes, so z. B. die Forderung, daß der „Vorwärts" das Parteiprogramm täglich (!) an der Spitze abdrucken solle, oder die andere Forderung, daß zur besseren Betreibung der Landagitation Zelte auf Parteikosten beschafft werden mögen. Aber die meisten Anträge sind doch ernst gemeint. Leicht lassen sich mehrere bemerkenswerthe Gruppen unterscheiden. Manche Forderung, hinter der offenbar ein kräftiger Wille steht, wird immerhin nur von vereinzelten Genossen unterstützt und ist nicht als Ausdruck einer allgemeineren Ueberzeugung anzusehen. Dahin gehört das neidische Verlangen der Berliner Sozialdemokraten (übrigens doch nicht aller) nach Beschneidung der Gehälter. Verbreiteter ist schon der Wunsch, daß der „Vorwärts" endlich einmal besser redigirt werde. Die betreffenden Antragsteller ahnen garnicht, wie viel herzliche Sympathien sie mit diesem sanften Rüffel außerhalb der Partei erwecken. Der sehnsuchtsvolle Traum von uns Allen, die wir den „Vorwärts" täglich zu lesen verurtheilt sind, ist, daß er lesbar werde. Dem Frankfurter Parteitage trauen wir manche „That" zu, aber diese freilich wird über seine Kräfte gehen. Die lebhafteste Aufmerksamkeit der Sozialdemokratie richtet sich gegenwärtig auf die Landagitation. Eine Fülle von Anträgen aus den verschiedensten Wahlkreisen gilt diesem Punkte, und auch ausgearbeitete Gesetzentwürfe, die gleich fix und fertig im Reichstage einzubringen wären, sollen dem Parteitage unterbreitet werden. Dahin ist zu rechnen der von Stadthagen entworfene Vorschlag, die Gesindeordnungen aufzuheben, die Beamten strafrechtlich und zivilrechtlich verantwortlich zu machen u. s. w. Die Anträge, die sich gegen das Verhalten von Abgeordneten in den Einzellandtagen richten, führen eine sehr scharfe Sprache, insoweit sie gewisse badische Verhältnisse betreffen, sind aber auffallend zahm, soweit sie sich gegen Vollmar und Grillenberger richten. Entweder wagen sich die Genossen an diese unentbehrlichen Leute nicht recht heran, oder erst die Verhandlungen selber werden dem etwas dürftigen Rahmen den größeren Inhalt geben. Ueberraschend wirkt das plötzliche umfangreiche Interesse für das Verhältniß der Partei zur Religion. Die bekannten Bemühungen schwärmerischer Theologen, Sozialdemokratie und Religion zu verbinden, scheinen den „Zielbewußten" auf eine bedrohliche Verwässerung der echten Lehre hinauszugehen. Aus Düsseldorf, Aachen, Solingen, Berlin, München, aus dem Hessischen und Badischen liegen Anträge zum Satze, daß Religion „Privatsache" sei, vor.

W. T. B. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurden den betreffenden Ausschüssen überwiesen:

Der Entwurf einer Anweisung zur chemischen Untersuchung des Weines; die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1893/94; der Entwurf von Vorschriften zur Abänderung der Bestimmungen über die Einziehung der für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute zu entrichtenden Beiträge und der Entwurf von Bestimmungen über die Herstellung einer Konkursstatistik. Bezüglich der Vorlage vom 2. Oktober d. J., betreffend die Zollbehandlung der Verschnittweine und Moste wurde von den Beschlüssen der Ausschüsse, die (gemäß dem in der vorigen Sitzung gefaßten Beschlusse) bereits in Kraft gesetzt worden sind, Kenntniß genommen.

L. C. Der „Staatsanzeiger" publizirt die Verleihung des Enteignungsrechts an die Riesengebirgsbahngesellschaft in Berlin zum Bau einer Zweigbahn von Station Zillerthal über Arnsdorf nach Krummhübel.

— Die Zahl der Rechtsanwälte beläuft sich in Preußen nach Mittheilung des neuen Terminkalenders für preußische Justizbeamte auf 2917.

— Die Sozialdemokraten in der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung haben den Antrag eingebracht, die Arbeitszeit der von den städtischen Verwaltungen und Betrieben beschäftigten Arbeiter auf acht Stunden zu beschränken und eine solche beschränkte Arbeitszeit auch den mit der Ausführung städtischer Arbeiten beauftragten Unternehmern zur Pflicht zu machen. Der „Vorwärts" schweigt sich darüber aus, ob entsprechend der Arbeitszeit auch die Löhne der Arbeiter herabgesetzt werden sollen. Wenn dies aber nicht der Fall ist, so liegt kein Grund vor, generell die Arbeiter in städtischen Betrieben günstiger zu stellen als diejenigen in gleichartigen Privatbetrieben. Jedenfalls würde dies nur erreicht werden können auf Kosten der Steuerzahler, und somit auch auf Kosten derjenigen Steuerzahler, welche schon jetzt länger als acht Stunden täglich zu arbeiten haben.

— Der Mecklenburgische Landwirthschaftsrath, der heute in Schwerin getaat und an dessen Verhandlungen auch Professor Dr. Sering-Berlin theilgenommen hat, beschloß, der Gesetzgebung auch für das ritterschaftliche Gebiet die Vermehrung des ländlichen Kleinbesitzes und die Ansiedelung grundbesitzender Arbeiter dringend zu empfehlen.

Aus dem Gerichtssaal.

II **Bromberg**, 11. Oktober. [Mordprozeß Kuniszewska.] Die Geschworenen sprachen die Kuniszewska schuldig, worauf sie zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

⁄⁄ **Meseritz**, 10. Okt. Vor der Strafkammer hat heut eine Bluttbat ihre Sühne gefunden, die im Juli d. J. die Gemüther unserer von Verbrechen bisher verschonten Gegend längere Zeit in Aufregung versetzt hat. Auf der Anklagebank erschien, aus dem Justizgefängniß vorgeführt, der Dienstknecht Gustav Pietschke unter der Anschuldigung, am 7. Juli c. zu Poppe sich gegen den dortigen Besitzer Handke, seinem Dienstherrn, der vorsätzlichen Körperverletzung, die den Tod des Mißhandelten zur Folge gehabt, schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte ist am 23. Dezember 1876 zu Meseritz geboren und stand seit 2½ Jahren zu Poppe in Diensten, bei Handke seit Neujahr d. Js. An dem unglücklichen Tage war P. auf dem Felde mit Kleemähen beschäftigt und hat in Gemeinschaft mit zwei anderen Arbeitern den Tag über ein Achtel Bairisch Bier, das er spendirte, und ungefähr für 30 40 Pf. Schnaps getrunken. Gegen Abend will P. in etwas angetrunkenem Zustand (die Zeugen haben hiervon nichts bemerkt), in die Wirthschaft zurückgekehrt sein und die ihm obliegenden Arbeiten verrichtet haben. Dabei hat der Angeklagte es jedoch verabsäumt, den Pferden Futter zu geben, weswegen er im Pferdestalle mit seinem Dienstherrn in Streit gerathen ist, der ihn mit einer Futterkelle gezüchtigt haben soll. Nach der Darstellung des P. (Zeugen sind bei dem unglücklichen Vorfall nicht zugegen gewesen) hat er sich der Züchtigung widersetzt und zu seiner Vertheidigung das Messer gezogen, mit dem er nach H. gestochen hat. Letzterem soll hierauf sofort die zum Schlage erhobene Hand gesunken sein und derselbe sogleich den Stall verlassen haben. Auf dem Hausflur der Wohnung — 15 Schritte von dem Stalle entfernt — ist H. todt zusammengebrochen. Nach dem Zeugniß des als Sachverständigen geladenen Kreisphysikus Dr. Oertner-Schwerin a. W., der die Sezirung der Leiche am 9. Juli vorgenommen, hat P. dem Verstorbenen mit der 8 cm breiten Messerklinge eine 9 Zentimeter breite Wunde in der linken Schlüsselbeinschlagader beigebracht, die den Tod des Verletzten durch Verblutung zur Folge haben mußte. Der Angeklagte, der über seine scheuß-

liche That wenig Reue zeigte und nach den Zeugenaussagen ein Mensch ist, der bei jeder Gelegenheit zum Messer greift, der auch schön früher bei anderen Personen gegen seinen Dienstherrn Drohungen ausgestoßen hat, erhielt unter Ausschluß mildernder Umstände wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange 3 Jahre Gefängniß. Wegen einer anderen im März cr. gegen den Dienstknecht Koschitzki verübten Körperverletzung wurde P., da Nothwehr als vorliegend erachtet wurde, freigesprochen. — Der Eigenthümer Julius Birke aus Rostarschewo war wegen verleumderischer Beleidigung des dortigen Gastwirthssohns Günther vom Schöffengericht Wollstein zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Die gegen dies Erkenntniß eingelegte Berufung wurde heut verworfen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 11. Okt. Bezüglich der Vorgänge in der Oberfeuerwerkerschule wird jetzt eine neue Lesart verbreitet. Danach soll der Ruf: „Hoch die Anarchie!" überhaupt nicht gefallen sein, vielmehr sollen nur die Worte: „Hoch die Artillerie!" ausgerufen und bei dem herrschenden Lärm falsch verstanden worden sein. Diese Auslegung, die zweifellos etwas für sich hat, würde den ganzen Vorfall in wesentlich anderem Lichte erscheinen lassen. Unerfindlich war es auch von Anfang an, wie ein Unteroffizier, der noch dazu eine bevorzugte Stellung durch den Besuch der Oberfeuerwerkerschule einnahm, zu dem Ruf: „Hoch die Anarchie!" hätte kommen sollen.

Tributpflichtig sucht sich der Inhaber eines Berliner Bazarunternehmens, die Kaufleute kleiner Städte dadurch zu machen, daß er sich für das Versprechen, an dem betreffenden Ort während einer bestimmten Reihe von Jahren kein Waarenhaus zu errichten, eine bestimmte Summe zahlen läßt. So haben kürzlich die Kaufleute der Stadt Plön 6000 Mark geopfert, um von ihm das Versprechen zu erreichen, daß er innerhalb sechs Jahre in Plön kein Geschäft eröffnen werde.

Der Selbstmord eines fünfzehnjährigen Mädchens brachte am Mittwoch Abend 8½ Uhr einen großen Auflauf am Mühlendamm zu Wege. Das Mädchen war am Mühlendamm von der neuen Schleuse aus vor Aller Augen in den Kanal gesprungen. Obgleich sofortige Hilfe zur Stelle war und das junge Mädchen auch bald dem Element entrissen wurde, blieben doch die von einem Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. In der Todten wurde die 15 Jahre alte Tochter Martha des Bildhauers J. erkannt. Die Veranlassung zu dem Selbstmorde des Kindes ist in einem durchaus berechtigten Eingreifen der Eltern in die Neigungen des Mädchens zu suchen. Martha J. hatte sich einer übel beleumundeten Frauensperson angeschlossen; der fernere Verkehr war ihr aber von den Eltern auf das Strengste untersagt worden. Lediglich aus diesem Grunde hat sie den Tod im Wasser gesucht.

Ein schweres Brandunglück, bei welchem eine junge Mutter den Tod gefunden, hat sich in der vorgestrigen Nacht in der Friedenstraße ereignet. Die Verunglückte, die 22jährige Bertha Heinze, wurde durch das Schreien ihres Kindes, eines Säuglings, geweckt und erhob sich von ihrem Lager, um auf einem Spiritusbecher Milch warm zu machen. Die H., welche als Weißnäherin beschäftigt ist und angestrengt Tags vorher gearbeitet hatte, stieß schlaftrunken beim Aufsetzen der Milch den bereits angezündeten Spiritusbecher um und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über das neben dem Nachttisch stehende Bettchen des Kleinen. Die Bemühungen der entsetzten jungen Mutter, die Flammen abzulöschen, waren zwar von Erfolg, doch fing die leichte Nachtkleidung der H. dabei Feuer. Vergeblich versuchte die Bedauernswerthe, die Flammen an ihrer Kleidung zu ersticken; auf ihr Hilfegeschrei kamen Flurnachbarn hinzu, leider zu spät. Die Unglückliche hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß sie zwei Stunden später ihren entsetzlichen Verletzungen erlag.

† **Ein taktvoller Gerichtsvollzieher.** Als ungebetener Gast erschien bei dem Kaufmann H. in der Lietzmannstraße in Berlin, der zu seinem Geburtstage eine größere Gesellschaft in seiner Wohnung versammelt hatte, ein — Gerichtsvollzieher. Der rücksichtsvolle Beamte trat, als er das Fest bemerkte, auf das Geburtstagskind zu, beglückwünschte es und bat dann, ihm doch die Geburtstagsgeschenke zu zeigen. Der Hausherr führte den taktvollen Gerichtsvollzieher ins Nebenzimmer und händigte ihm dort den schuldigen Betrag ein. Wenige Minuten später befand sich der Gerichtsvollzieher als „geladener" Gast am Kaffeetische und verweilte noch kurze Zeit, sodaß sein Kommen und Gehen keinerlei Aufsehen erregte.

† **Tief im Schnee** steckt gegenwärtig Italien. Veroneser und Mailänder Zeitungen bringen ganze Spalten über den ungeheuren Schneefall, der in der letzten Woche die Landstriche in den Voralpen heimgesucht hat. In Cammarata di Bedonia erreichte der Schnee die beträchtliche Höhe von 30 Centimeter, die Obstbäume sind durch die Kälte sehr geschädigt. Wie der „Piccolo" von Cuneo meldet, sind die Militär-Baracken am Colle del Mulo metertief eingeschneit. Seit Menschengedenken, schreiben die Blätter, hat es in dieser Jahreszeit in Italien nicht so stark geschneit und gefroren.

† **Einen weißen Hirsch** soll der König von Serbien bei seinem Besuch in Berlin schießen. Die „Berl. Neuest. Nachr." schreiben darüber: „Der Kaiser wird mit dem Mitte dieses Monats in Berlin eintreffenden König von Serbien auch eine Jagd im Wildpark beim Neuen Palais vornehmen. Wie wir hören, hat der Kaiser bestimmt, daß bei dieser Gelegenheit einer von den wenigen weißen Hirschen, die sich im Wildpark befinden, abgeschlossen werden soll und zwar durch seinen königlichen Gast. Diese besondere Ehre widerfuhr auch vor einigen Jahren dem König Gustav von Schweden, als derselbe als Taufpathe des Prinzen Gustav am Kaiserhofe anwesend war."

† **Vom Admiral Ting,** dem Besiegten am Jaluflusse, erzählt ein alter Kolonist aus Hongkong folgende scherzhafte Geschichte: Vor einigen Jahren, als eine Revue der britischen Truppen von Hongkong stattfand, war Admiral Ting anwesend und stand bei dem Gouverneur; dieser stand naturgemäß ein wenig weiter nach vorn, um den Salut der Truppen entgegenzunehmen. Admiral Ting jedoch trat neben ihn, worauf der General wieder einen Schritt nach vorn that. Dies Manöver Ting's, der damit den anwesenden Chinesen darthun wollte, daß er in gleichem Range mit dem Gouverneur stehe, und die „Antwort" des Letzteren wiederholte sich zwei Mal zur großen Belustigung der Zuschauer.

† **Wie stark die Trunksucht in Petersburg ist,** geht daraus hervor, daß allein im August 5195 Personen wegen Trunksucht auf der Straße polizeilich aufgegriffen sind. Da der größte Theil dieser Personen wegen öffentlicher Ruhestörung den Friedensrichtern zur Aburtheilung übergeben wird, so erwächst letzteren eine kaum zu bewältigende Arbeit.

† **Warum der Zar nicht nach Algier geht.** „Figaro" versucht zu erklären, warum der Zar nicht Algier, sondern Korfu zum Aufenthalt gewählt habe. Der Zar hätte geäußert: „Ich kenne diese guten Franzosen, sie hätten mir jeden Abend ein Fest gegeben. So machten sie es in Algier meinem Sohne Georg. Ich aber will Ruhe haben."

† **Schneidige Wendung.** Bataillons-Adjutant (vor der Vereidigung der neuen Einjährigen): Wenn Sie den Fahneneid brechen, so werden Sie nach Spandau gebracht. Das ist hier unten, in der Zeitlichkeit. Außerdem aber setzen Sie sich auch im ewigen Leben ganz kolossalen Unannehmlichkeiten aus.

Lokales.

Posen, 12. Oktober.

* Gestern hat hier eine Berathung über die Satzungen des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken stattgefunden; an derselben nahmen u. A. die Herren Rittergutsbesitzer v. Treskow-Radojewo, v. Tiedemann-Seeheim, v. Tiedemann-Kranz, Endell-Kiekrz, Kennemann-Klenka, v. Hansemann-Pempowo, v. Witzleben-Witzleben theil. Es wurde die Einberufung einer größeren Versammlung für den 3. November geplant. Auch soll man ein gemeinsames Vorgehen mit dem „Alldeutschen Verband" beabsichtigen.

z. **Zirkus Jansly.** Die gestern zum Besten des Posener Frauen-Vereins veranstaltete Vorstellung im Zirkus Jansly war sehr gut besucht und die vorzüglichen Leistungen der Künstler ernteten reichen Beifall. Unter den Besuchern bemerkten wir den Herrn Ober-Präsidenten, den Kommandanten, sowie die Spitzen der hiesigen Behörden. In Folge des guten Besuchs dürfte der Ertrag für den Frauen-Verein ein erheblicher sein.

* **Ordensverleihung.** Dem Distriktsboten Wilhelm Hoffmann zu Betsche im Kreise Meseritz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Aus der Provinz Posen.

+ **Buk,** 11. Okt. [Selbstmord. Unglücksfall.] Als heute Nachmittag im benachbarten Dorfe Niepruszewo der Ackerwirth Wastak von der Feldarbeit nach Hause zurückkehrte, fand er seine Ehefrau, die vor ihm von der Arbeit gekommen war, in der Thür seines Hauses erhängt vor. Man nimmt an, daß die Unglückliche, die erst 33 Jahre alt war und sechs unerzogene Kinder zurückläßt, die That in einem Anfall von Geistesgestörtheit, wovon sich schon öfters Spuren bei ihr gezeigt hatten, begangen haben soll. — Ein weiterer Unglücksfall trug sich am 9. d. M. im gleichfalls benachbarten Dorfe Woynowice zu. Dort veranstalteten zwei Knechte bei der Heimkehr vom Felde ein Wettfahren mit ihren Arbeitswagen und war der eine der beiden, der Knecht Plaskowski, im Dienst des Ackerwirthes Cichy daselbst, so tollkühn mit seinen Pferden, daß er das Gleichgewicht verlor, vom Wagen stürzte und derart unglücklich fiel, daß die Räder ihm über den Hals gingen, in Folge dessen der Tod sofort eintrat. Das Begräbniß fand heute hier unter großer Betheiligung statt.

R. **Crone a. d. Br.,** 11. Oktober. [Brände.] In dem zu Westpreußen gehörigen Dorfe Dobcz wurde, wie wir bereits telegraphisch berichteten, gestern Abend die dortige katholische Kirche ein Raub der Flammen. Das Feuer kam hier etwa um 9½ Uhr Abends aus, vernichtete die innere Einrichtung der Kirche vollständig, so daß blos die Umfassungsmauern stehen blieben. Zuerst soll die Orgel gebrannt haben, doch fehlen sichere Zeichen für diese Annahme. Die kirchlichen Gewänder ꝛc. konnten noch gerettet werden, immerhin dürfte der Schaden recht bedeutend sein. Die Kirche steht 35—40 Jahre, sie besaß eine ziemlich einfache Bauart und massive Grundmauern. In der Kirche hatte gestern Abend bis sieben Uhr Gottesdienst stattgefunden. — Uebrigens war Dobcz erst vor wenigen Tagen der Schauplatz eines größeren Brandes. In einer Scheune des Fleischermeisters G. kam Feuer aus, von wo es sich zunächst auf das Stallgebäude übertrug und sich schließlich auch auf das Wohnhaus ausdehnte. Alle diese Gebäude brannten vollständig nieder und auch der größere Theil des Mobiliars und Inventars wurde ein Raub der Flammen. Wie wir hören, war Herr G. theilweise versichert, immerhin dürfte auch für ihn der Schaden recht empfindlich sein. Außerdem entstand gestern Abend in Königlich Wirchudschin, einem Dorfe, welches in den letzten vier Wochen von drei größeren Bränden heimgesucht wurde, wieder ein Feuer, welches nicht unbeträchtlichen Schaden anrichtete. Das Feuer brach in einer Scheune des Besitzers Bielinski aus, zerstörte dieselbe bis auf den Grund und vernichtete außerdem ein Stallgebäude. Den Bemühungen einiger Löschmannschaften gelang es, ein weiteres Stallgebäude, das stark bedroht war, zu retten. — Es sei hier bemerkt, daß sich die Brände in unserer Gegend in beunruhigender Weise mehren; in jeder Woche fast kommen neue Feuermeldungen und meist sind die Brandschäden durchaus nicht gering. Leider ist über die Entstehungsursache der Brände noch nichts Genaues ermittelt, die Wahrscheinlichkeit aber, daß zwischen den verschiedenen Bränden ein Zusammenhang besteht, erscheint immer glaubwürdiger.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 11. Okt. Gegenüber der gestrigen Meldung des „Reuterschen Bureaus" bemerkt die „Köln. Ztg.", Deutschland gehöre nicht zu den Mächten, welche Japan in den Arm zu fallen gedenken. Aus zuverlässiger Quelle sei weiter berichtet worden, daß auch Rußland, als die am meisten betheiligte Macht, nicht gewillt sei, den kriegerischen Ereignissen Halt zu gebieten. Nach Rußlands Haltung dürfte sich Frankreich richten, und die Vereinigten Staaten hätten von Anfang an über ihre freundliche Haltung Japan gegenüber keinen Zweifel gelassen. Oesterreich habe schon dadurch, daß es, wie es scheine, Deutschland mit der Wahrung seiner Interessen betraut habe, seinen Standpunkt kundgegeben. Gelinge es Japan, in Peking den Frieden zu diktiren, so würden die am meisten betheiligten Mächte noch Zeit genug haben, ihre Interessen zur Geltung zu bringen.

Frankfurt a. M., 11. Okt. Wie die „Frankf. Ztg." aus Basel meldet, ermächtigte der Große Rath die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 4 Millionen Francs.

Augsburg, 11. Okt. Heute fand die Beerdigung des Bischofs von Dinkel statt; an derselben nahmen der bayerische Episkopat, die gesammte Geistlichkeit der Diözese, ferner als Vertreter des Prinz-Regenten Flügeladjutant von Branca, sowie die Generalität und die Spitzen der Civilbehörden Theil. Der Sarg wurde im Dom von dem Erzbischof von München, Thoma, eingesegnet.

Dresden, 11. Okt. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute 4000 Mark zur Einführung des Behringschen Diphtherie-Serums in den städtischen Kinderheilanstalten.

Die Alten.

(Nachdruck verboten.)

Wenn wir froh oder traurig uns auf der großen Maskerade des Lebens herumtummeln, gierig einen guten Platz in der Quadrille des Schicksals oder gute Gesellschaft am Schenktisch des Glücks zu erhaschen suchen, wenn wir, uneingedenk dessen, was hinter uns liegt, in wilder Hast den Versuchungen nachjagen, die uns in der Zukunft winken, da folgen uns getreulich, voll Angst und doch wieder voller Hoffnung zwei Paar Augen aus jener verborgenen, dunklen Coulisse, wo das Leben gleichsam stockt, wo in dicken Schichten der Staub sich sammelt und Ruhe herrscht.

Nach und nach werden diese Augen immer trüber, immer begrenzter ihre Gesichtsweite, bis sie erlöschen, erst das eine Paar und dann das zweite; und wenn Du auch im wirbelnden Spiel da draußen auf der Bühne fortgerissen wirst, in Deinem Herzen wird es dennoch plötzlich so öde und kalt, in Deinem Auge schimmern Thränen. Und dann — dann tanzest Du weiter, als wäre nichts geschehen, aber blicke hinauf in die Höhe, zum blauen Himmelszelt, da flimmern und funkeln zwei neue Sterne, die allein für Dich zu strahlen scheinen.

Aber in der alten Coulisse, wo der Staub sich häuft und wo Schweigen herrscht, da ist es öde und leer geworden, denn „Vater und Mutter sind fort."

Ihr lieben, alten, grauen Köpfe, die ihr aus jenem Zimmer, wo unser Lebenslicht angezündet wurde, unruhig herauslugt, um unserer wild umherirrenden Fahrt zu folgen, verweilet lange, lange hienieden! Ihr theuren, alten, trüben Augen bewachet recht lange die Schritte unseres Lebens!

Draußen, im rasch wechselnden Leben, heißt es „aus den Augen, aus dem Sinn", und wenn wir nur für Wenige den Platz verlassen, an dem wir glaubten, daß uns alle Thüren offen ständen, alle Herzen uns entgegenschlügen, da finden wir nicht selten bei der Rückkehr „vergessen" in den Blicken, Eiskellerluft am Herd der Freunde.

Aber wenn Du fünf, zehn, zwanzig Jahre diejenigen vergessen hast, die einst mit jauchzender Freude an Deiner Wiege gestanden und einander ans Herz gedrückt hatten, und Du kehrst zurück, dann sind sie „die Alten" geblieben, ihre Herzen haben Dir das alte Nest warm gehalten, und wenn Du des Abends in Deinem eigenen Bette von ehemals einschlummerst, ist es, als ob Du es gestern erst verlassen hättest.

Ihr lieben, treuen Herzen werdet nicht müde, zu klopfen und zu schlagen, haltet das alte verlassene Nest noch eine Zeitlang warm, damit wir uns hineinbetten können, um auszuruhen von aller Unruhe, von allen Sorgen im Kampf des Lebens!

Ueberall anderwärts im Leben wirst Du je nach Deinen Erfolgen, je, nachdem das Glück Dir günstig gewesen, aufgenommen. Mit Gold in der Tasche, guten Wind im Segel und Fortuna am Bord bist Du sicher, vom Beifall begrüßt, mit Freude empfangen zu werden, an welche Küste der Erde Du auch Dein Fahrzeug lenken magst.

Nur in einem einzigen Hafen auf der weiten Welt kannst Du mit gebrochenem Mast und zerrissenem Segel, ja selbst mit dem Tode am Bord, einlaufen, an einer einzigen Stelle vor Anker gehen. Der Hafen heißt das Elternhaus, der Ankergrund ist die Elternliebe. An der Brust des Vaters, in den Thränen der Mutter findest Du das ruhige Fahrwasser wieder, hier liegt die einzige Möglichkeit für den, der geistig Schiffbruch gelitten, sein Fahrzeug wieder frei zu machen, um aufs neue hinaus zu steuern in den Strom des Lebens, noch einmal die empörten Wogen mit seinem Kiel zu zertheilen.

Wir finden oft griesgrämige alte Herren und Damen, die wie eingefleischte Egoisten erscheinen, für Nichts Interesse haben.

Willst Du den Schlüssel zu ihrem Herzen? Willst Du mit einem Zauberschlag ihre scheinbare Kälte auftauen? Willst Du diese „Egoisten" lachen, ihre Gesichter strahlen sehen? Nichts ist einfacher. Du brauchst einem alten Querkopf, einer alten schwerfälligen Dame nur zu sagen: „Ich habe Ihnen Grüße von Ihrem Sohne zu überbringen", oder: „Eine so gute Ernte wie bei Ihrem Sohn in diesem Jahre habe ich lange nicht gesehen, Herr Major."

Es bedarf nur einer so banalen Phrase, um diese „Alten" vollständig zu verwandeln, um aus diesen mürrischen, schweigsamen, alten Leuten im Augenblicke die liebenswürdigsten, mittheilsamsten Menschen zu machen.

Für irdische Liebe ist der Besitz eine Lebensbedingung, aber die einzige Liebe, die auch ohne ihn bestehen kann, ist die Liebe einer Mutter, die dadurch beweist, daß sie im Himmel angezündet wurde, wenn sie auch auf Erden flammt.

Der Sohn wächst in einem Hause auf, in dem vielleicht jedes seiner Bedürfnisse durch Entbehrung aufgebracht werden muß. Die Mutter ist für ihn die vortrefflichste Frau auf Erden, sie selbst liebt ihn mehr als ihr eigenes Leben. Zwanzig, dreißig Jahre voller Zärtlichkeit, Fürsorge, Schmerz und Unruhe haben ihn ja auch zu ihrem Eigenthum gemacht, haben ihr das erste Anrecht an sein Herz gegeben.

Aber da kommt er eines Tages heim, erregt, verwirrt, erröthend und glücklich; er nimmt die alte Mutter in seine Arme und erzählt ihr, daß er ein anderes Weib kennen gelernt habe, ein Weib, das nun für immer ihren Platz in seiner Liebe einnehmen wird, daß sie, die Mutter, sich mit den Brosamen begnügen muß, die vielleicht von dem reichen Tische ehelichen Glückes herabfallen, und er verlangt als die natürlichste Sache von der Welt, daß sie seine Freude, sein Glück mit ihm theile.

Und die Mutter thut es. Wohl mag es geschehen, daß ein Rest von Selbstsucht in dem Herzen sich aufbäumt, das zu vergehen meint in der Furcht, einen Sohn zu verlieren, aber dies Herz besinnt sich stets auf sich selbst und es öffnet seine Thore sogar, um eine Tochter aufzunehmen.

Und dieselbe alte Frau, deren ganzes Wesen eine Sanftmuth ausstrahlte, wenn Du nur den Namen ihres Kindes nanntest, sie möchte Dich an ihr Herz drücken, wenn Du ein freundliches Wort für ihr Enkelkind übrig hast.

Denn wenn die Mütter an Liebe so hoch über den Vätern stehen, wie die Väter über der übrigen Menschheit, so ist eine Großmutter, die das Enkelkind auf ihren Armen wiegt, die idealisirte Mutter, die im Dienste Gottes handelt.

Nichts ist im allgemeinen abstoßender als Großthuerei, aber es giebt eine Art von Prahlsucht, über die wir ohne Groll lächeln, das ist das Prahlen der Eltern mit ihren Kindern.

Wir haben nicht das Herz, die verblendete Mutter eines Einfaltspinsels schonungslos zu verhöhnen, wenn sie darüber klagt, daß „die jungen Mädchen ganz närrisch nach ihrem Jungen sind!" Wir finden nicht den Muth, einer strahlenden Großmutter, die uns frägt, ob nicht das seelenlose Geschöpf, das sie auf ihren Armen trägt, ein Wunderkind sei, die Erklärung zu geben, daß „alle Kinder in dem Alter so aussehen!" — Und es wird auch nichts nützen, denn sie würde uns ganz einfach nicht glauben.

Viel besser, als solche Schwächen zu verhöhnen, ist es, daß ein jeder danach strebt, so weit als möglich die Pläne zu verwirklichen, die irgendwo in einem Winkel der Welt für unsere Zukunft geschmiedet werden — von einem Paar alter, wohlbekannter, in ihren Hoffnungen eigensinniger Köpfe.

O Ihr theuren, alten, grauen Köpfe, reifet langsam, ganz langsam der Ernte entgegen!

Gustav Lichtenstein.

Petersburg, 11. Okt. Der „Rußkij Invalid" veröffentlicht eine Depesche über die liebenswürdige Aufnahme, welche ein in Allenstein gelandeter russischer Militär-Luftschiffer aus Warschau durch die dortigen preußischen Behörden gefunden hat.

Paris, 11. Okt. Eine heute veröffentlichte Verordnung untersagt die Einfuhr, den Verkauf, den Transport und den Besitz von Waffen und Munition für die Kolonie Obock, für Diego Suarez, Ste. Marie de Madagascar und Nossi Bé.

Der Präsident Casimir-Perier empfing gestern Abend den schwedisch-norwegischen Gesandten.

Das Schwurgericht sprach den Herausgeber der „Libre Parole" von der Anklage der Beleidigung der Behörde durch Artikel des Blattes frei, verurtheilte jedoch den Verfasser des einen Artikels, Drumont, in contumaciam zu 3 Monaten Gefängniß und 50) Franks Geldstrafe.

Madrid, 11. Okt. Der Senator Santa Ana, Begründer der „Correspondencia de Espanna" ist gestorben.

Der Finanzminister hat wegen verschiedener von Steuereinnehmern begangenen Veruntreuungen eine Aufnahme des Standes der öffentlichen Kassen in den Provinzen angeordnet.

London, 11. Oktober. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich sind von Balmoral hier eingetroffen und werden eine Woche hier verbleiben.

Kopenhagen, 11. Okt: [Folkething.] Bei der Berathung der Budgetvorlage erklärte der Ministerpräsident v. Reedtz-Thott, das Ministerium habe bei seinem Amtsantritt ein ordentliches Finanzgesetz sowie die Regelung der seit Jahren bestandenen unregelmäßigen Zustände vorgefunden. Das Ministerium habe diese Ordnung der Zustände genehmigt und es für seine Aufgabe gehalten, zu der Entwickelung regelrechter Zustände und dem Zusammenarbeiten beider Thinge beizutragen. Das Ministerium habe nicht übersehen, daß die Ungunst der Zeiten auf viele Gewerbe des Landes drückte, es könne aber nicht verlangt werden, daß die Regierung schon jetzt diesbezügliche Gesetzesvorlagen einbringen solle.

Serajevo, 11. Okt. Gestern um 12 Uhr 43 Minuten Nachts wurde in Travnik und Umgegend ein zwei bis drei Sekunden andauerndes, ziemlich heftiges Erdbeben wahrgenommen. Dasselbe hatte die Richtung von Ost nach West und war von dumpfem Getöse begleitet.

Tanger, 11. Okt. Der englische Gesandte hat sich nach Fez begeben, um dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 11. Okt. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Yokohama von heute, daß nach einer dort vorliegenden Depesche aus Korea die japanischen Truppen das Südufer des Yalu-Flusses besetzt und den Feind zurückgedrängt hätten.

London, 11. Okt. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Tientsin gemeldet, daß der Kaiser von China dem Hauptmann von Hanneken den höchsten Grad des Ordens vom doppelten Drachen für seine Verdienste in der Seeschlacht am Yalu-Flusse verliehen habe. — Aus Shanghai wird demselben Bureau berichtet, daß die Ausbesserungen der chinesischen Kriegsschiffe in Port Arthur noch wenigstens 10 Tage in Anspruch nehmen werden. Nach einem bisher unbestätigten Gerüchte soll ein neuer Angriff auf Missionäre bei Niutschuang stattgefunden haben.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."
Berlin, 12. Oktober, Morgens.

Wie das „Berl. Tagebl." meldet, ist für die Berufung des Reichstages der 17. November in Aussicht genommen.

Die Morgenblätter schreiben: In dem Prozeß Treuherz und Genossen findet die Hauptverhandlung vor der neunten Strafkammer des Landgerichts I Mitte November statt. Mehr als 100 Zeugen sind geladen. Der Prozeß dauert muthmaßlich acht Tage.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Wien: Der Attentatsversuch gegen den Direktor Demuth der Fabrik der Firma Budde und Müller in Grottau bei Reichenberg wiederholte sich. Der Nachtwächter überraschte einen Mann, welcher einen Gegenstand in das Kellerfenster werfen wollte. Er wollte den Unbekannten festnehmen, der ihm aber einen Messerstich versetzte und entfloh. In dem Kellerfenster wurde eine 120 cm lange Zündschnur gefunden.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus London: Bezüglich des Selbstmordes des Konsuls Hendresen im Auswärtigen Amte wird jetzt bekannt, daß derselbe um seine Versetzung von Kadix nach Tunis gebeten habe, aber von dem Privatsekretär des Lord Cimberley, Foley, abschlägig beschieden worden sei. Noch während des Gesprächs mit demselben schoß sich Hendresen eine Kugel in die Schläfe.

Pest, 12. Okt. Die heute zusammengetretene Bischofskonferenz, welche vom Fürstprimas Vaszary eröffnet wurde, beschloß, bei einer etwaigen abermaligen Vorlage der vom Magnatenhause abgelehnten Gesetzentwürfe an dem bisherigen prinzipiellen Standpunkte festzuhalten.

Kronstadt, 12. Okt. Heute läuft der für den stillen Ocean bestimmte Kreuzer „Dschigil" aus.

Wladiwostok, 12. Okt. Am nächsten Sonnabend wird auf der Ussurieisenbahn der volle Verkehr bis zur Station Ussuri eröffnet.

London, 12. Okt. [Reutermeldung.] Bei dem Sturm in Saint Pierre (New-Foundland) sind am Mittwoch mehrere kleinere Fischerboote untergegangen. Etwa 30 Schiffer sind umgekommen.

Lissabon, 12. Okt. Der Richter des Handelstribunals hat heute eine Verordnung unterzeichnet, durch welche das Uebereinkommen betreffend die portugiesischen Eisenbahnen bestätigt wird.

Handel und Verkehr.

** **Vereinigte Königs- und Laurahütte in Berlin.** Der Geschäftsbericht für 1893/94 sagt, daß der Betrieb der gesellschaftlichen Hüttenwerke besonders stark durch die Zollverhältnisse an der russischen Grenze sowie durch die Auflösung des Deutschen Walzwerks-Verbandes beeinflußt wurde. Die Bildung des Schlesisch-Mitteldeutschen Walzwerkverbandes ermöglichte zwar eine Verständigung zur Wahrung der gemeinschaftlichen Interessen des Eisengewerbes im ganzen Osten von Deutschland, indessen blieb doch der Gegensatz gegen die westlich-deutschen Werke unvermittelt. Aus dem deutsch-russischen Zollkrieg zog die Katharinahütte (Russisch-Polen) Nutzen. Das änderte sich nach Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages, da die Verwerthung der Erzeugnisse dieser Hütte durch den deutschen Wettbewerb im vierten Jahresviertel eine so bedeutende Ermäßigung erfuhr, daß die Vortheile, welche die schlesischen Werke der Gesellschaft von der erwähnten Preiserhöhung im Inlande hatten, hierdurch ausgeglichen wurden. Am Schlusse des Geschäftsjahres blieb die Preisbewegung durchgängig rückläufig, indem die Preise bei starkem Wettbewerb der deutschen sowie der südrussischen Eisenwerke auf dem russischen Markte besonders für Handelseisen und Grobbleche mehr und mehr abbröckelten, während sich im Inlande eine große Zurückhaltung des Handels bei schwachem Eisenkonsum bemerkbar machte. Dabei ist die Nachfrage nach Eisen in Rußland fortdauernd lebhaft geblieben. Das Kohlengeschäft gestaltete sich in der ersten Hälfte des Jahres 1893/94 vortheilhaft in Folge des großen Ausstandes der englischen Bergarbeiter, welcher eine Minderausfuhr englischer Kohle nach den deutschen Ostseeplätzen zur Folge hatte. Hierbei ergab sich für die Gesellschaft ein namhafter Mehrabsatz, welcher jedoch im zweiten Halbjahr wieder erheblich herabgemindert wurde. Bald nach Beendigung des englischen Ausstandes gelang es der englischen Kohle von Neuem, der schlesischen Kohle an den Ostseeplätzen und den Flußgebieten der Oder erfolgreichen Wettbewerb zu machen. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr enthält der Geschäftsbericht keine anderen Andeutungen, als die bereits bekannt gegebenen Zahlen über die vorliegenden Aufträge für 1894/95. Die Bilanz erweist, daß von einem Geldbedürfniß des Werkes nicht die Rede sein kann, im Gegentheil haben sich die Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Vergleich zum 30. Juni des Vorjahres noch vermindert. Die Materialienbestände differiren nur unwesentlich von den vorjährigen; Kassa, Wechsel und Effekten zeigen eine geringe Abnahme und zwar von 3 266 552 Mark auf 3 045 535 M.

** **Paris,** 11. Okt. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 895 757 000	Abn.	5 065 000	Frcs
do. in Silber .	1 244 605 000	Abn.	9 435 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	436 283 000	Zun.	32 095 000	„
Notenumlauf	3 468 676 000	Zun.	174 001 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	374 925 000	Abn.	14 275 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	146 021 000	Abn.	2 418 000	„
Gesammt-Vorschüsse . .	291 762 000	Abn.	2 913 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	4 672 000	Zun.	319 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90,56.

** **Petersburg,** 9. Oktbr. Ausweis der Reichsbank vom 9. Oktober n. St.*)

Kassenbestand	Rbl.	169 510 000	Abn.	1 257 000
Diskontirte Wechsel	„	30 845 000	Abn.	208 000
Vorschüsse auf Waaren . . .	„	391 000	Zun.	41 000
Vorschüsse auf öffentl. Fonds	„	5 915 000	Zun.	8 000
Vorschüsse auf Aktien und Obligationen	„	8 475 000	Zun.	4,000
Kontokorrent. Finanzministeriums	„	113 876 000	Zun.	7 510 000
Sonst. Kontokorrenten . . .	„	116 883 000	Zun.	13 513 000
Verzinsliche Depots	„	21 857 000	Zun.	194 000

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 2. Oktober.

** **London,** 11. Okt. Bankausweis.

Totalreserve	27 637 000	Abn.	255 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26 007 000	Abn.	356 000	= =
Baarvorrath	36 844 000	Abn.	611 000	= =
Portefeuille	18 851 000	Abn.	161 000	= =
Guthaben der Privaten	39 337 000	Zun.	2 894 000	= =
do. des Staats .	5 269 000	Zun.	925 000	= =
Notenreserve	15 139 000	Abn.	10 374 000	= =
Regierungssicherheiten . .	15 937 000	Zun.	3 699 000	= =

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 61¾ gegen 68⅝ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 111 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres unverändert.

W. B. **London,** 11. Okt. Die halbjährliche Dividende der Rio Tinto-Compagnie ist auf vier Schilling festgesetzt.

** **London,** 11. Okt. [Wollauktion.] Preise unverändert, feine Wolle fest.

** **Bradford,** 11. Okt. Wollmarkt. Wolle ruhig aber stetig, Croßbreds gefragter. Garne ruhig, Spinner mehr beschäftigt. Für Worsted und Coating herrscht Nachfrage zu niedrigeren Preisen für Amerika.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

vom 28. September 1894.
(Ohne Verbindlichkeit)

Weizen-Fabrikate:

Gries Nr. 1 . . .	12	80	Mehl 00 gelb Band	9	40
do. = 2 . . .	11	80	do. 0 (Griesmehl)	6	80
Kaiserauszugmehl. .	13	20	Futtermehl. . . .	4	20
Mehl 000	12	20	Kleie	3	40
do. 00 weiß Band	9	80			

Roggen-Fabrikate:

Mehl 0	8	80	Kommißmehl . . .	7	40
do. 0/1	8	—	Schrot	6	40
do. I	7	40	Kleie	4	20
do. II	5	40			

Gersten-Fabrikate:

Graupe Nr. 1. . .	14	—	Grütze Nr. 2 . .	8	50
do. = 2. . .	12	50	do. = 3 . .	8	—
do. = 3. . .	11	50	Kochmehl	6	40
do. = 4. . .	10	50	Futtermehl . . .	4	40
do. = 5. . .	10	—	Buchweizengrütze I	15	—
do. = 6. . .	9	50	= = II	14	60
do. grobe . . .	8	—	Maismehl	—	—
Grütze Nr. 1 . .	9	50	Maisschrot . . .	—	—

Marktberichte.

Bromberg, 11. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 118–120 M., feinster über Notiz. Roggen 92–100 M., feinster über Notiz. Gerste 90—100 M., Braugerste 105—122 M., feinste über Notiz. — Hafer 100—108 M., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100—110 M., Kocherbsen 135–145 M.

Breslau, 11 Okt. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Okt. 110,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo Gek. — Ztr., p. Okt. 111,00 Gd. Rüböl p. 100 Kilo Gek. — Ztr., per Okt. 44,00 [illegible], Mai 44 50 Br. Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 11. Oktober. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 11 Gr. R., Barometer 772 Mm. Wind: NO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko ordinär 108—113 M., trockener 118–122 M., per Oktober und Oktober-November 122 M. Gd., per November-Dezember 123 M. Gd. per April-Mai 130 M. Br. 129,50 M. Gd — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 108—110 M., per Oktober, Oktober-November, November-Dezember 111 M. bez., per April-Mai 115,50 M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loko Pomm. 115—125 M., Märker 125—147 M. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 100 bis 114 M. — Spiritus fester, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 32,50–32,30 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 122 M., Roggen 111 M.

Nichtamtlich: Rüböl behpt., p. 100 Kilo loko ohne Faß 42,50 M. Br., per Oktober und Oktober-November 43,50 M. Br., per April-Mai 44,00 Mk. Br. — Petroleum loko 9,30 M. verzollt per Kassa mit 5/11 Proz. Abzug.

** **Leipzig,** 11. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Okt. 3,17½ Mk., per Nov. 3,17½ M., per Dezbr. 3,20 Mk., pr. Januar 3,20 M., per Febr. 3,22½ Mk., per März 3,22½ M., per April 3,25 M., per Mai 3,25 M., per Juni 3,30 M., per Juli 3,32½ M., per August — per September — M. Umsatz: 25 000 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
11. Nachm. 2	762,5	N schwach	bedeckt ¹)	+12,3
11. Abends 9	763,0	N leicht	bedeckt	+11,5
12. Morgs. 7	763,5	NNO leicht	bedeckt ²)	+ 9,6

¹) Vormittags öfter schwacher Regen (0,5 mm). ²) Nebel.
Am 11. Okt. Wärme-Maximum + 12,7° Cels.
Am 11. = Wärme-Minimum + 8,9° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Okt. Morgens 0,38 Meter.
= = 11. = Mittags 0,38 =
= = 12. = Morgens 0,40 =

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 11. Okt. [Zur Börse.] Verschiedene Nachrichten, die, wie die meisten bisherigen Meldungen, bei der seit Monaten angenommenen Gewohnheit möglichst einer freundlichen Deutung begegnen, vereinigten sich heute, um die Stimmung der Börse zu heben, die Kauflust in den bevorzugten Bankpapieren und auch in einzelnen Rentengattungen anzuregen und damit die Course zu steigern. Die Nachricht von einer Ausfahrt des Zaren machte einen guten Eindruck. Weiter wurde die Budgetvorlage für das Jahr 1895, die dem ungarischen Abgeordnetenhaus zuging, noch mehr aber die diese Vorlage begleitende Rede des Herrn von Weckerle als ein anregendes Moment betrachtet, worin Wien voranging. Die Erklärung des Finanzministers, daß er Anleihen unter dem Typus von 4 Prozent nunmehr ausgeben könne, nahm man als Beweis einer sehr günstigen Auffassung der Lage des Geldmarktes von dieser Seite an und auch als die Ankündigung einer Anleiheoperation, zumal gleichzeitig einiges, wenn auch nichts Bestimmtes über die Fortsetzung der Valutaregulirung von dem Finanzminister gesagt wurde. Dann trat Paris mit höheren Notirungen für Italiener ein, für die auch die Meldung des in Italien sinkenden Agios wirkte. Die Steigerung der Kurse italienischer Banken in Italien übte nicht minder einen ermuthigenden Einfluß aus. Einen weiteren Impuls bot die Pariser Meldung, der Kredit Lyonnais habe ein Vorschußgeschäft mit der spanischen Regierung abgeschlossen, eine Nachricht, die hier übrigens Zweifeln begegnete. So waren die Motive beschaffen, die einen Aufschwung des Verkehrs am hiesigen Platze bewirkten. Davon wurde keine Notiz genommen, daß in Wien heute ein Report von 10 Proz. gezahlt wurde. Wenn dies auch nur schwache Hände in der Coulisse betrifft, so harmonirt solcher Satz doch keineswegs mit der Geldflüssigkeit und dem allgemeinen erniedrigten Zinssatz. Das Geschäft entwickelte sich lebhaft in Banken, Italienern, Ungarn, weniger rege in russischen Anleihen. Der Montanmarkt stellte sich von Beginn an in Gegensatz zu den übrigen Gebieten und zeigte eine schwache Tendenz, die von dem Rückgang der Caro-Hegenscheidt-Aktien ausging. Besondere Gründe für die Mattigkeit dieses Papiers waren nicht in Erfahrung zu bringen. Im Uebrigen drückten auch ungünstige Situationsberichte aus den Industrie-Distrikten, namentlich ein flauerer Kohlenbericht der „Schles. Ztg.", sowie die Nachricht der „Köln. Ztg.", daß die Händler bei der Verdingung von Lokomotivkohlen für die würtembergischen Staatsbahnen ihre ursprüngliche Forderung hätten ermäßigen müssen, eine Nachricht, die übrigens von anderer Seite bestritten wird. Die Kursschwankungen waren im Allgemeinen nicht allzu bedeutend. Die Befestigung des Bankenmarktes zog vorübergehend auch die Kurse der Montanwerthe etwas nach oben, doch blieb hier die Verkaufslust vorherrschend. Ueber die Aussichten des rheinisch-westfälischen Walzwerksverbandes lagen ungünstige Meldungen vor. (N. Z.)

Breslau, 11. Okt. (Schlußkurse.) Ziemlich fest, Bergwerke matt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 93,60, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,75, Konsol. Türken 25,75, Türk. Loose 109,50, 4proz. ung. Goldrente 99,75, Bresl. Diskontobank 105 25, Breslauer Wechsler[illegible] 101,00, Kreditaktien 222,50, [illegible] Bankverein 115,50, Donnersmarckhütte 112,50, [illegible] Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 137,50, Oberschles. Eisenbahn 77,90, Oberschles. Portland-Zement 100,00, Schles. Zement 159,00, Oppeln Cement 112,00 Kramsta 134,75 Schles. Zinkaktien 196,00, Laurahütte 127,25 Verein. Oelfabr 88,50, Oesterreich. Banknoten 163,75, Russ. Banknoten 219,00 Giesel. Cement 93,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 93,30 Breslauer elektrische Straßenbahn 160,40, Caro Hegenscheidt Aktien 82,50, Deutsche Kleinbahnen —,—.

Paris, 11 Okt (Schlußkurse). Träge.

3proz. amortis. Rente 100,40, 3proz. Rente 101,90, Italiener 5proz. Rente 82,67½, 4proz. ungar. Goldrente 99,68, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 98,40, 4proz. unif. Egypter 104,75, 4proz. span. ä. Anl. 70½, konv. Türken 25,75, Türken-Loose 124 00, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 481,75, Franzosen —,—, Lombarden 282,50, Banque Ottomane 671 00, Banque de Paris 706,00, Banq. d'Escomte —, Rio Tinto-A. 378 00, Suezkanal-A. 2915,00, Cred. Lyonn. 748,00, B. de Franc. 3855, Tab. Ottom 468,00, Wechsel a. dt. Pl. 122⅞, Londoner Wechsel k. 25,14, Chéq. a. London 25,15½, Wechsel Amsterdam k. 206 25, do. Wien kl. 200,12, do. Madrid k. 422 00, Meridional-A. 578 00, Wechs. a. Italien 8⅜, Robinson-A. 173 00, Portugiesen 26,03, Portug. Tabaks-Obligat. 432 00, 4proz Russen 63,65, Privatdiskont 1⅝.

London, 11. Okt. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ proz. Consols 101⅜, Preuß. 4proz. Consols —,—,

Italien. 5proz. Rente 82⅛, Lombarden 9¾, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 99½, konv. Türken 25½, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz ungar. Goldrente 99¼, 4prozent. Spanier 70⅝, 3½proz. Egypter 102½, 4proz. unifiz. Egypter 104, 4¼ proc. Tribut-Anl. 98, 6proz. Mexikaner 65¾, Ottomanbank 16⅜, Canada Pacific 67⅛, De Beers neue 16¾, Rio Tinto 14¾, 4proz. Rupees 57, 5proz. fund. arg. A. 71, 5proz. arg. Goldanleihe 68¾, 4½proz. äuß. do. 40½, 3proz. Reichsanl. 92¾, Griech. 81er Anleihe 32, do. 87er Monopol-Anl. 34½, 4proz. Griechen 1889er 26½, Bras. 89er Anl. 72½, 5proz. Western de Min. 77¾, Platzdiskont ⅝, Silber $29^{5}/_{16}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,50, Wien 12,59, Paris 25,30, Petersburg $25^{5}/_{16}$.

Frankfurt a. M., 11. Okt. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 300⅜, Franzosen 298, Lombarden 89⅜, Ungar. Goldrente 99,70, Gotthardbahn 178,10, Diskonto-Kommandit 200,30, Dresdner Bank 151,60, Berliner Handelsgesellschaft 149,50, Bochumer Gußstahl 133,50, Dortmunder Union St.-Pr 57,00, Gelsenkirchen 167,20, Harpener Bergwerk 145,70, Hibernia —,—, Laurahütte 123,70, 3proz. Portugiesen 26,40, Italienische Mittelmeerbahn 90,20, Schweizer Centralbahn 138,00, Schweizer Nordostbahn 130,00, Schweizer Union 94,00 Italienische Meridionaux 116,00, Schweizer Simplonbahn 84,10 Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 64,80, Italiener 82,20, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe 93¾, Türkenloose —,—, Consols —,—, Nationalbank —,—, Schuckert Elektrizität 167,30. — Ruhig.

Hamburg, 11. Okt. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 300,30, Ostpreußen —,—, Diskonto-Kommandit 200,25, Italiener 82,20, Packetfahrt —,—, Russische Noten —,—, Laurahütte —,—, Deutsche Bank —,—, Lombarden —,—, Hamburger Kommerzbank —,—, Lübeck-Büchen —,—, Dynamit —,—. Privatdiskont —. Ruhig.

Petersburg, 11. Okt. Wechsel auf London 93,00, Wechsel a. Berlin 45,62½, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,90, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—. do. Bank für auswärt Handel 445, Petersburger Diskonto-Bank 585, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 584, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 154. Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 103½. Privatdiskont —.

Buenos-Ayres, 10. Okt. oldagio 227,00.

Rio de Janeiro, 10. Okt. Wechsel auf London 12

Bremen, 11. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Sehr fest. Loko 5,00.

Baumwolle. Williger. Upland middl. loko 32 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 42 Pf., Armour shield 42 Pf., Cudahy 42 Pf., Fairbanks 33½ Pf.

Wolle. Umsatz: 65 Ballen.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 40.

Tabak. Umsatz: 150 Faß Kentucky, 76 Faß Virginy.

Hamburg, 11. Okt. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Oktober 69, per Dezbr. 64¾, per März 61¼, per Mai 60¼. Kaum behauptet.

Hamburg, 11. Okt. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 10,02½, per Dezbr. 10,05, per März 10,22½, per Mai 10,37½. Ruhig.

Paris, 11. Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 26,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo, per Oktober 27,62½, p. November 27,87½, per Januar-April 28,62½, per März-Juni 29,12½.

Paris, 11. Okt Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 17,10, per Novbr. 17,25, per November-Februar 17,35, per Januar-April 17,55. — Roggen ruhig, per Oktober 10,10, per Jan.-April 10,85. — Mehl ruhig, per Oktober 38,90, per November 39,35, per Nov.-Februar 39,55, per Jan.-April 39,70. — Rüböl fest, per Oktober 47,00, per November 47,00, per Novbr.-Dezbr. 47,25, per Januar-April 47,25. — Spiritus beh., per Oktober 31,25, per November 31,25, per Novbr.-Dezbr. 31,50, per Jan.-April 32,25 — Wetter: Schön.

Havre, 11. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Oktbr. 87,75, per Dezbr. 81,25, per März 77,75. Ruhig.

Antwerpen, 11. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12½ bez. und Br., per Oktober 12½ Br., per Oktober-Dezbr. 12⅝ Br., per Januar-März 12⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 11. Okt. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen beh. Hafer ruhig. Gerste flau.

Amsterdam, 9 Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per November 118, per März 125. — Roggen loko —, do. auf Termine flau, per Oktober 87,00, per März 92,00, per Mai 92,00. — Rüböl loko —, per Herbst —, per Mai 1895 —.

Amsterdam, 11. Okt. Java-Kaffee good ordinary 52½

Amsterdam, 11. Okt. Bancazinn 42½.

London, 11. Okt Chili-Kupfer 41⅛, per 3 Monat $41^{7}/_{16}$.

London, 11. Okt. An der Küste 13 Weizenladung angeboten. Wetter: Regen.

Glasgow, 11. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 5 d.

Liverpool, 11. Okt., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 15000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Weichend.

Middl amerikan. Lieferungen: Oktober-Novbr. $3^{15}/_{64}$ Käuferpreis, Novbr.-Dezember $3^{15}/_{64}$ do., Dezember-Januar 3¼ do., Januar-Februar $3^{17}/_{64}$ do., Febr.-März $3^{19}/_{64}$ Werth, März-April $3^{5}/_{16}$ Käuferpreis, April-Mai $3^{11}/_{32}$ do., Mai-Juni 3⅜ d. Verkäuferpreis

Liverpool, 11. Oktober. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $3^{5}/_{32}$, do. low middling $3^{9}/_{32}$, Amerikaner middling 3⅜, do. good middling 3½, do. middling fair $3^{27}/_{32}$, Pernam fair $3^{11}/_{16}$, do. good fair 3⅞, Ceara fair $3^{11}/_{16}$, do. good fair 3⅞, Egyptian brown fair 4, do. do. good fair 4½, do. do. good $4^{13}/_{16}$, Peru rough fair —, do. do. good fair $5^{9}/_{16}$, do. do. good $5^{11}/_{16}$, do. do. fine 6⅛, do. moder. rough fair $4^{5}/_{16}$, do. do. good fair $4^{11}/_{16}$, good 5⅛, do. smooth fair 3⅝, do. do. good fair 3¾, M. G. Broach, good $3^{1}/_{16}$, do. fine $3^{7}/_{16}$, Dhollerah good 2⅝, do. fully good 2¾, fine $3^{15}/_{16}$, Oomra good 2⅝, do. fully good 2¾, do. fine $3^{15}/_{16}$, Scinde good fair $2^{1}/_{16}$, do. good 2¼, Bengal fully good $2^{7}/_{16}$, do. fine $2^{11}/_{16}$.

Newyork, 10. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6⅛, do. in New-Orleans 5⅝. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Nov. 82⅞. — Schmalz Western steam 8,00, do. Rohe und Brothers 8,25. — Mais stetig, per Oktober 56⅜, do. per Dezember 53¾, do. per Mai 53⅞. — Weizen stetig, Rother Winterweizen 56⅞, do. Weizen p. Okt. 55⅝, do. Weizen p. Novbr. 56⅛, do. Weizen per Dezbr. 57⅛, do. Weizen p. Mai 61⅞. Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 14¾, do. Rio Nr. 7 p. Novbr. 11,80, do. Rio Nr. 7 p. Januar 10,80. — Mehl, Spring clears 2,05. — Zucker 3. — Kupfer 9,75.

Chicago, 10. Oktober. Weizen stetig, per Oktober 51¼, per Dezember 53½. — Mais stetig, per Oktober 50⅝. — Speck short clear nomin. Pork per Oktbr. 12,80.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 12. Okt. Wetter: Trübe.

Newyork, 11. Okt. Weizen per Oktober —,— C., per Dezember 55½ C.

Berliner Produktenmarkt vom 11. Oktober.

Wind: NO., früh + 8 Gr. Reaum., 763 Mm. — Wetter: Vormittags bedeckt, jetzt schön.

Die Berichte von auswärts enthalten Nichts, was dem Verkehr an unserem Getreidemarkt irgendwelche Anregung zu geben vermöchte, und unter solchen Umständen ist die Besserung, die hier wenigstens im Handel mit Roggen aufkeimen zu wollen schien, schnell wieder erlahmt. Das Geschäft war heut außerordentlich träge bei im Allgemeinen matter Haltung, und die Thatsache, daß es mit Waare besser geht, ist nur darin zum Ausdruck gekommen, daß nahe Termine letzten Preisstand ungefähr zu behaupten vermochten, spätere notiren ½—¾ M. niedriger, und ungefähr ebenso viel hat Weizen nachgegeben. Hafer blieb im Ganzen ziemlich unverändert, einiger Umsatz vollzog sich auf Dezember-Lieferung, die etwas besserer Kauflust begegnete, freilich ist diese unschwer befriedigt worden. Gekündigt: 800 To. Roggen.

Roggenmehl war im Gegensatz zu Roggen eher fester. Dagegen notirt Rüböl ca. 20 Pf. niedriger, allerdings ohne daß der Verkehr dabei an Lebhaftigkeit gewonnen hätte, und auch Spiritus hat schließlich nach anfänglicher Festigkeit gestrigen Preisstand nicht ganz behauptet.

Weizen loko 113—133 Mk. nach Qualität gefordert, Okt. 126,50—126,25 M. bez., November 127,75—127,25 M. bez., Dezember 129,25—128,25 M. bez., Mai 135—134,50 Mark bez.

Roggen loko 103—110 M. nach Qualität gefordert, guter inländ. 107,50—108,00 M. ab Bahn bez., Oktober 108—107,50 M. bez., November 109,25—108,75—109 M. bez., Dezbr. 111,25 bis 110,50 M. bez., Mai 116—115,50 M. bez.

Mais loko 105—130 M. nach Qualität gefordert, Oktober 104,50—105 M. bez., Dezember 107,50 Mark bezahlt.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 95—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 107—144 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 115—127 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 116—128 M., do. schlesischer 116—128 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 132—138 Mark, russischer 118—123 M., geringer inländischer 109—113 M. ab Bahn bez., Oktober 115,50 M. bez., Novbr. 113,25 M. bez., Dezbr. 113—112,75 M. bez, Mai 113 bis 112,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 155—190 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 122—140 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—205 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,25—16,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 14,50—12,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 14,75 bis 14,00 Mark bez., Oktober 14,70—14,75 Mark bez., November 14,75—14,80 M. bez., Dezbr. 14,85—14,90 M. bez., Mai 15,30 bis 15,35 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., Oktober 43,5 M. bez., November 43,5 M. bez., Dezember 43,6 Mark bez., Mai 44,2 M. bez.

Petroleum loko 18,80 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß —,— M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,7 Mark bez., Oktober 36,3—36,2 M. bez., November 36,5 Mark bez., Dezember 37—36,8 Mark bez., Mai 38,3—38,5—38,2 M. bez.

Kartoffelmehl Okt. 17,20 M. bez.

Kartoffelstärke trockene, Okt. 17,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 107,75 M. per 1000 Kilogr., für Mais auf 105 M. per 1000 Kilogramm. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 11. Okt.

	Diskont	Frist	Kurs
Amsterdam	2½	8 T.	168,60 bz
London	2	8 T.	20,32 bz
Paris	2½	8 T.	80,90 B.
Wien	4	8 T.	163,60 bz
Italien. Pl.	5½	10 T.	74,25 bz
Petersburg	4½	3 W.	217,50 bz
Warschau	4½	8 T.	217,80 bz

n Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1⅝ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,33 G.
20 Francs-Stück	16,19 B.
Gold-Dollars	418,00 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	417,00 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,34⁵ bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,00 B.
Oestr. Noten 100 fl.	163,60 bz
Russ. Noten 100 R.	219,00 bz G.
Russ. Not. ult. Okt.	219,25 bz
do. do. do. Nov.	218,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 bz G.
do. do.	3½	103,20 bz
do. do.	3	93,70 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,75 bz B.
do. do.	3½	103,25 bz
do. do.	3	93,60 G.
Sts.-Anl. 1868	4	100,40 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,30 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	100,80 G.
Ostpr. ProvAnl	3½	100,00 bz
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	99,90 G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	100,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	110,50 bz
do.	4	106,20 bz G.
do.	3½	101,70 G.
Ctrl.Ldsch.	4	
do. do.	3½	101,10 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	101,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,00 bz G.
Pommer	3½	100,75 G.
do.	4	
Posensch.	4	103,00 B.
do.	3½	100,00 G.
Schls. ldschl Lt. A	3½	100,90 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	100,90 bz
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	100,10 bz G.
do. neul. II.	3½	100,10 bz G.
Renten: Pommer.	4	104,50 bz G.
Posensch.	4	104,50 bz G.
Preuss.	4	104,50 bz G.
Schles.	4	104,50 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,20 G.
Bayer. Anleihe	4	106,10 G.
Brem. A. 1892	3½	100,80 B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	102,20 bz G.
do. do. 1886	3	92,00 bz B.
do. amort. Anl.	3½	100,60 bz G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	92,30 G.
Prss. Präm-Anl	3½	123,75 G.
Kurh. Pr 40 T	—	
Bd. Präm.-Anl.	4	140,25 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,75 G.
Brnsch. 20 T.-L.	—	105,40 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	134,25 G.

Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	128,00 bz
Löb. 50 T.-L.	3½	127,60 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	25,40 bz
Oldenb. Loose	3	126,50 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	49,70 bz B.
do. 1888	4½	40,60 bz
Bukar. Stadt-A.	5	96,80 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	32,10 bz
Chines. Anl.	5½	99,75 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Finnländ. L.	—	56,70 B.
Griech. Gold-A	5	34,25 G.
do. cons. Gold	4	27,40 bz G.
do. Monop-Anl.	4	36,40 G.
do. Pir.-Lar.	5	33,25 bz
Italien. Rente	5	82,25 bz
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. An.	6	65,80 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	64,70 bz
do. 5% E.-B-A.	5	52,10 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,25 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	95,00 G.
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	150,75 bz
do. Kr 100 (58)	—	325,50 bz
do. 1860er L.	5	148,75 B.
do. 1864er L.	—	328,30 bz
Poln. Pf.	4½	68,00 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,70 bz
Port. A 88—89	—	36,25 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	85,80 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	2½	
Röm. Stadt-A.	4	84,50 B.
do. II. III. VI.	4	77,40 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,00 bz G.
do. do. fund.	5	
do. do. amort.	5	96,50 bz G.
do. do. 92	5	96,25 bz G.
Rss. cs. 1880 A.	4	99,30 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	99,70 bz G.
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	151,10 bz
Bockr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	103,30 bz G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb.	5	78,40 bz G.
do. Rente 84	5	74,50 bz G.
do. neue 85	5	74,30 bz G.
Span. Schuld.	4	71,00 bz G.
TürkA. 1865 C.	1	28,25 G.
do. do. D.	1	25,85 G.
o. Administr.	5	99,25 G.
do. Consol. 90	4	89,00 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	109,30 bz
Ung. Gld-Rent.	4	99,90 bz
do. Kronen-R	4	93,20 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,10 bz G.
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-	5	99,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	70,00 B.
Altdamm-Colb	5	111,90 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	212,75 bz G.
Crefelder	3	72,75 bz
Crefld-Uerdng	5	93,25 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	128,70 bz
Eutin. Lübeck	1½	42,30 bz
Frnkf.-Güterb.	2	68,25 bz
Halberst Blank	5½	113,50 bz B.
Ludwsh.-Bexb.	9⅔	234,75 G.
Lübeck-Büch.	6	147,40 bz
Mainz-Ludwsh	4½	116,90 bz
Marnb.-Mlawk.	1	83,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,30 G.
Ostpr. Südb.	0	92,10 bz G.
Saalbahn	0	29,25 G.
Stargrd-Posen	4½	102,10 bz
Weimar-Gera	0	12,30 G.
Werrabahn	1,15	57,00 bz
Albrechtsbahn	5	
Aussig-Teplitz	24	
Böhm. Nordb.	7	189,25 G.
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	105,25 bz
Buschtherader	10½	249,00 bz G.
Dux-Bodenb	1¼	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	137,60 G.
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	102,25 G.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	¾	27,50 bz G.
Reichenb.-P	4⅜	
Südöstr. (Lb.)	⅘	44,30 bz
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	68,10 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	
Wrsch.-Teres.	5	111,00 bz G.
Wrsch.-Wien.	17½	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	2½	
Canada-Pacif.	5	65,90 bz
Gotthardbahn	7	176,75 bz
Ital. Mittelm.	5⅖	90,70 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅗	116,50 B.
Lüttich-Lmb.	6,8	30,50 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	84,80 G.
Schweiz. Centr	5	137,40 bz
do. Nordost	5,6	130,20 bz
do. Unionb.	3½	94,10 bz
Westsicilian	3	54,70 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	118,25 bz
Bresl.-Warsch	1½	63,60 bz
Dortm.-Gron.	4¾	128,10 bz G.
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	120,25 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	118,60 bz
Saalbahn	4½	106,75 bz B.
Weimar-Gera	4	93,00 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,75 B.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	99,90 bz
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	102,70 bz G.
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,90 G.
Franz.-Josefb.	4	94,90 bz
Gal K Ludwgbg 1890	4	94,00 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	100,75 bz G.
KronpRudolfb.	4	94,00 bz G.
do. Salzkammg	4	102,40 B.
LmbCzern. stfr	4	93,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	90,20 bz G.
do. Staats-I. II.	5	110,00 B.
do. Gold-Prio.	4	102,90 G.
do. Lokalbahn	4	101,50 B.
do. Nordwestb.	5	105,40 bz G.
do. NdwB. G-Pr	5	109,10 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	72,90 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	67,20 bz G.
do. Obligation.	5	106,00 bz
do. Gold-Prior.	4	101,80 G.
Ung Eis-B. G-A.	4½	104,20 bz G.
do. do. S.-A.	4½	98,50 B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	101,80 bz
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,50 G.
Kozl-Wor. g.	4	97,70 bz
do. 1889	4	97,70 bz
Ku. CharAs. (O)	4	97,70 bz G.
do. (Ob.) 1889	4	97,70 bz
Kur.-Kiewconv	4	98,80 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	99,20 G.
do. Smolen g.	5	103,80 G.
Orel-Griasy c.	4	97,75 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,80 bz
Rjaschk-Mor. g	5	103,20 bz
Rybinsk-Bol.	5	100,25 G.
Südwestb. gar.	4	99,00 bz G.
Transkauk. g.	3	85,50 bz
War.-Ter. g.	5	103,90 bz
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	
Zarskoe-Selo	5	98,10 B.
Anat. Gold-Obl	5	93,75 bz G.
Gotthardb. cv.	4	101,80 bz G.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	50,30 bz G.
Italien. Mittelm.	4	86,00 bz G.
Macedonier	3	60,70 bz G.
Oeste de Minas	5	75,80 G.
Portugies. Obl.	—	64,80 B.
Sardinische Obl.	4	68,00 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	55,25 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,40 bz G.
do. Lit. B.	5	67,50 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,60 G.
Northern Pac. I.	6	109,30 bz G.
do. do. II.	6	84,90 G.
do. do. III.	6	60,50 G.
do. do.	5	30,20 bz G.
San Louis-Franc.	6	94,25 bz G.
San Louis Franc.	5	80,75 bz G.
do. do. West.	4	55,50 bz G.
Southern Pacific	6	105,80 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	116,25 bz
do. d. II.	3½	111,90 bz
do. III. IV. abg.	3½	101,50 G.
do. do. V. abg.	3½	98,00 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,25 bz G.
do. do. VII.	4	104,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,80 B.
do. do.	4	102,90 bz G.
do. do.	3½	98,80 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,70 bz G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,00 bz
do. do (rz 100)	3½	97,80 bz G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	102,00 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,40 bz
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,50 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,25 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,40 G.
do. do. (rz. 115)	4½	
do. do. X (rz. 110)	4½	112,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,40 bz
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	101,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	99,30 bz G.
do. do. künb. 1900	4	104,40 bz G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3½	99,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3½	98,50 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	101,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,00 G.
do. do. do.	3½	98,40 G.
Preuss. Hyp.-V 1905	4	104,10 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,75 G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,60 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	
do. do. (rz. 110)	4	104,30 G.
do. do. (rz. 100)	4	102,30 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	109,00 G.
B. f. Sprit-Prod. H	4½	71,50 bz G.
Berl. Cassenver.	5½	
do. Handelsges.	5	149,30 bz
do. Maklerver.	7½	120,10 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	136,80 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	104,80 bz G.
do. Wechslerbk.	5	101,10 bz G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	169,30 bz
do. Genossensch	5	115,40 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	124,75 G.
Disc.-Command.	8	200,50 bz
Dresdener Bank	5½	151,70 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	104,80 bz
Königsb. Ver.-Bk	4½	100,50 G.
Leipziger Credit	8	188,20 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	110,30 B.
Maklerbank	6½	113,00 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	121,25 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	102,70 bz
Nationalbk. f. D.	4½	123,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	103,25 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	11⅕	154,75 B.
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Verz.-Akt	6	119,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	105,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	136,00 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	167,90 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	124,50 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5⅗	109,60 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	69,75 bz G.
Reichsbank	7,58	160,75 bz G.
Russische Bank	8	118,00 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	131,90 bz
Schles. Bankver.	5	115,60 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	194,10 bz G.
Baugesellsch. Berl.-Charl.	—	805,00 bz G.
do. Neust.	0	87,50 bz G.
Hann.-St.P.	3½	80,75 bz G.
Humbldth.	6	132,50 G.
Kurfürst	—	1281,00 G.
Mosbit	7	142,25 B.
Passage	4	78,00 bz G.
Weissens.	—	723,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	197,40 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	94,00 B.
Berl. Lagerhof	0	81,50 G.
do. do. St.-Pr.	5	114,00 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	127,50 bz G.
Königstd. Br.	5	114,50 bz G.
Landré Br.	8½	168,60 bz G.
Münch. V.-Br.	3	109,00 bz G.
Patzenhofer Br.	16	276,10 bz G.
Schultheiss-Br.	—	244,10 bz G.
Bresl. Oelw.	4	87,50 G.
do. Sprit-A.-G.	6⅔	112,50 B.
Bredfabrik	3	
Butzke Metall	4	106,75 G.
Chem. Fab. Milch	10	143,75 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	9	137,50 bz B.
Ch. F. Leopoldsh.	—	87,60 bz G.
do. St. Pr.	—	120,50 bz G.
Ch. F. Oranienb.	0	75,00 B.
Ch. F. Union	10	130,10 bz G.
Danziger Oel	0	93,00 B.
do. St. Pr.	10	106,75 B.
Dtsch. Thonröhr.	8	
Dynamit Trust	10	146,00 bz B.
Egestr. Salz	8½	138,75 B.
Gummi HarWien	—	293,60 G.
do. Schwanitz	12½	188,50 G.
do. Voigt Winde	8	140,00 bz G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	41,75 G.
Berl. Anh.	—	132,00 bz
Bresl. Lnk.	7½	159,50 G.
do. Hofm.	5	131,00 B.
Chemnitz	6	117,00 B.
Floether	7	117,25 bz
Germ. V.-Akt.	4½	71,75 G.
GörlitzKörn.	10	154,00 bz G.
Görl. Lüdr.	—	147,60 G.
H. Paucksch	3	89,00 B.
Lud. Löwe	18	315,50 bz G.
Pomm. cv.	4	78,50 G.
Schwarzk.	—	232,00 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	120,00 bz G.
Stett. St. Pr.	7½	139,00 bz B.
Sudenburg.	10	194,10 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	
Oppeln. Cem.-F.	4½	112,10 bz G.
do. (Giesel)	2	98,50 G.
Bresl. Pferde-Bh.	7	146,00 G.
do. Elektr. Bhn.	4,7	160,25 G.
Charlottenburg.	0	109,00 bz B.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	262,75 bz B.
Posen. Sprit-F.	7	111,25 G.
Sächs. Kamg.	3⅔	84,10 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	91,90 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	94,90 bz
Fraust. Zucker	12	122,00 bz G.
Glauz. Zucker	6⅓	105,90 bz

Bergwerks- u. Hütttenges.

Berzelius	9	124,50 bz G.
Boch. Gussstahl	4½	137,75 bz
Bonifacius	0	97,00 bz
Concordia	4	110,25 bz G.
Consolidation	8	175,25 bz G.
Courl. Bgw.	0	78,25 bz G.
Dannenbaum	3	102,75 bz
Donnersmarck.		
do. cv.	6	112,25 bz
Dtm. Union P. A.	—	62,50 bz
Eschweiler	3	96,50 bz G.
Gelsenkirchen	6	166,60 bz
Hörder Bergw.		67,00 bz G.
Hugo Bgw.	7	160,00 bz G.
Inowracl. Salz	1	43,75 G.
Kölner Bgw.	5	149,10 G.
König u. Laura.	—	127,25 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	83,00 G.
do. conv.	5½	111,50 G.
Louis. Tief. St.-P.	—	57,75 bz
do. P. A.	—	95,00 B.
Marienh. Ktz.	1	53,75 bz G.
Oberschl. Bed.	2½	78,25 bz G.
do. Eisen-Ind.	3½	84,00 bz G.
Phönix, Lit. A.	0	129,50 bz
Pluto	5	136,00 bz G.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	0	12,75 B.
Lit. A.	—	33,00 bz B.
Rh. Anthr. Nassau	0	77,00 bz G.
Riebeck. Wk.	10	164,00 G.
Schl. Zinkhütte	14	196,60 bz G.
do. do. St.-Pr.	14	196,00 bz
Stolb. Zink-H.	0	39,10 bz G.
do. St.-Pr.	5	108,50 bz B.
Tarnowitz L. A.	—	45,75 G.
West Un. cv.	—	108,50 G.
do. Pr.	—	167,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.